

Energiewende in Not: So gefährdet unser Stromnetz die Zukunft!

Deutschland strebt 2025 eine Stromversorgung von 80% aus erneuerbaren Energien an. Trotz Herausforderungen bleibt die Energiewende zentral.



Berlin, Deutschland - In Deutschland steht die Energiewende auf der Agenda und das mit einem klaren Ziel: Bis 2025 sollen sage und schreibe 80% des benötigten Stroms aus erneuerbaren Energien stammen. Doch auf dem Weg dorthin gibt es einige Hürden zu überwinden. Laut einem aktuellen Bericht von **Zeit Online** musste der Staat im vergangenen Jahr etwa 500 Millionen Euro an Ökostrom-Erzeuger zahlen, um diese dafür zu entschädigen, ihre Anlagen an Tagen mit viel Sonnen- und Windenergie zu drosseln. Der Grund? Um eine Überlastung des Stromnetzes zu verhindern.

Diese Drosselungen stehen allerdings in der Kritik. Viele versichern, dass der Ausbau der erforderlichen Stromnetze mit

dem Anstieg an Wind- und Solarparks nicht Schritt hält. Kritiker bemängeln, die Pläne seien zu ambitioniert und die Kosten für den Umbau unhaltbar. Daher plant die Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) einen Kassensturz, um die Realisierbarkeit der Ausbauziele bis zur Sommerpause zu überprüfen.

Herausforderungen im Wärmesektor

Ein weiterer spannender Punkt ist die aufkommende Diskussion über den Wärmesektor. Der sprunghafte Anstieg des europäischen Gaspreises, von 16 Euro pro Megawattstunde im März 2021 auf 227 Euro im März 2022, hat nicht nur den Strommarkt wackeln lassen, sondern auch die Wärmesektor vor Herausforderungen gestellt, wie auf [Berlin.de](https://berlin.de) berichtet wird. Viele Marktteilnehmer zögern, die nötigen Investitionen zu leisten, um eine Abhängigkeit von fossilen Energieimporten zu verringern.

Im Fokus steht eine Modellierung, die eine 100% nachhaltige Wärmeversorgung für Berlin bis 2050 anstrebt, was ohne die sofortige Nutzung der Potenziale von erneuerbaren Energien und saisonalen Wärmespeichern nicht umsetzbar sein wird. Dieser Wandel erfordert auch eine schnellere Sanierungsrate in bestehenden Infrastrukturen.

Netzausbau für die Energiewende

Die Herausforderungen der Energiewende hören hier jedoch nicht auf. Wie das [Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz \(BMWK\)](https://bundesministerium-für-wirtschaft-und-klimaschutz.de) erklärt, ist der Ausbau der Stromnetze sowie die Gewährleistung eines stabilen Netzbetriebs entscheidend. Der steigende Anteil von erneuerbaren Energien bedeutet neue Anforderungen für Marktteilnehmer und Netzbetreiber. Gerade durch den beschleunigten Ausbau von Wind- und Photovoltaikanlagen und den geplanten Ausstieg aus der Kohle bis 2030 gibt es viel zu tun.

Die sogenannte Roadmap Systemstabilität hat das Ziel, einen sicheren Betrieb der Stromnetze bei 100% erneuerbaren Energien zu unterstützen. Das BMWK hat dafür sogar einen Prozess angestoßen, der relevante Akteure in die Entwicklung einbezieht. Eine der Herausforderungen besteht darin, dass mittlerweile immer mehr Systeme für Netzbetriebsdienstleistungen (SDL) erforderlich sind, was die Komplexität des gesamten Systems erhöht.

Die Energiewende ist also ein Mammutprojekt, das nicht nur unsere Stromversorgung revolutionieren soll, sondern auch die Art und Weise verändert, wie wir Wärme erzeugen und nutzen. Bleibt abzuwarten, ob die ambitionierten Pläne in den kommenden Jahren realisiert werden können.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• www.zeit.de • www.berlin.de • www.bmwk.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net